

Fortsetzung: Mit der Polizei Kaiserslautern im Fußballeinsatz

Sofort nahm mich die Atmosphäre gefangen. Ich musste mich wirklich zusammenreißen, nicht jeden Quadratmillimeter abzulichten, um das besondere Urheberrecht nicht zu verletzen, das in Stadien herrscht.

Und kaum hatte ich das Stadion betreten, fiel auch schon das erste Tor für den FCK. Davon sollten noch zwei weitere folgen. In eine Mannschaft, die mir eine solche erste Halbzeit abliefern, MUSS ich mich ganz einfach verlieben.

Die Polizei hat eine weitere Befehlsstelle ganz oben auf der Südgalerie des Stadions und auch die eine oder andere Kamera. Natürlich ist dieser Überblick wichtig, um eventuelle Straftaten besser verfolgen zu können. Wie so oft ist es eine Minderheit, die den Ruf der Mehrheit verdirbt. Einer der anwesenden Herren nahm sich auch ausgiebig Zeit, mir die Technik und seine Aufgabe ganz genau darzulegen. Bis dahin hatte ich nicht mal gewusst, dass die Polizei in Stadien noch anders präsent ist als dadurch, dass sie eben dort an manchen Stellen Beamten abstellt. Auch um das Stadion herum sorgten Polizeibeamte für Sicherheit. Hoffentlich waren keine allzu heftigen FCK-Fans zu erwarten. Das stelle ich mir traurig vor, wenn man so ein Spiel nur hören kann.

Nun muss die Polizei bei solchen Veranstaltungen neutral sein, aber es war durchaus spürbar, für wen das Herz der anwesenden Polizeibeamten schlug. Verständlich. Das waren überwiegend Pfälzer. Deswegen wurden die Erläuterungen auch ab und an durch gemeinsames fasziniertes Starren aufs Spielfeld unterbrochen. Echt ein Klasse Spiel. Viel Angriff... viele Torchancen.

Ach ja, ich lernte auch, dass ein Staatsanwalt auf der Befehlsstelle im Stadion dabei ist. In enger



Gerke Minrath vor der imposanten Kulisse im Fritz-Walter-Stadion

Zusammenarbeit mit der Polizei trifft er die Entscheidung darüber, ob und gegebenenfalls welche strafprozessualen Maßnahmen gegen Straftäter eingeleitet werden.

Ein weiterer Polizeibeamter, der im Stadion Dienst tat, zeigte sich beeindruckt von so manchem Fan: "Da kommt ein Familienvater mit seinem Nachwuchs, ein Spiel, jeder eine Bratwurst – zack, 100 Euro weg. Und die kommen immer wieder. Wahnsinn!"

Als bekennende Polizistenfreundin weiß ich nun auch durchaus die Choreografien der Hardcorefans auf der Westtribüne zu schätzen. Das war richtig, richtig schön.

In der zweiten Halbzeit verlor ich dann mein Herz endgültig an den FCK, auch wenn sie kein Tor mehr machten, denn sie hörten einfach keine Minute lang auf, das gegnerische Tor zu bestürmen. Meine Contenance verlor ich kurzfristig bei einem Pfostenschuss, der der vielstimmigen Aufforderung von der Westtribüne "Einer geht noch rein" folgte. Aber 3:0 ist ja auch schön.

Ich war nicht allein mit meinen Gefühlen. Die Polizeibeamten um mich herum waren natürlich sehr

neutral. Aber ein leise gezischtes "Och nööööö", wenn der Ball haarscharf über die Latte des Auer Tores flog, war schon hier und da zu hören.

Das Spiel endete um 14:45 Uhr. Aber auch dann geht die Polizei noch lange nicht nach Hause. Die Abschlussbesprechung kann erst stattfinden, wenn alle Fans weg sind. Leider kam es noch zu einer Auseinandersetzung zwischen Fans, einer wurde verletzt. Auch das verzögert das Einsatzende. Und dann muss die Abschlusspressemeldung raus. Da muss auch alles stimmen, deswegen macht dann sozusagen die Pressesprecherin das Licht aus.

Ein dickes Danke an Frau Walz und die Polizei Kaiserslautern für diesen tollen Tag. Ihr habt einen noch größeren Fan als vorher schon (mich) und – ungeahnte Nebenwirkung, aber irgendwie schön – Ihr habt dem FCK einen neuen Fan verschafft. Danke!"

(Gerke Minrath,
Vorsitzende des Vereins „Keine Gewalt gegen Polizisten e. V.“)